

Medium: VDI nachrichten
Rubrik: Technik und Finanzen
Datum: 23.3.2007

ECOreporter.de - Kontakt:
Tel.: 0231/ 47 73 59 60
E-Mail: info@ecoreporter.de

Diskussion Projekt (CDP) im Betrag 280
institutionelle Investoren mit einem
Anlagevermögen von über 40 BtlL 3 ge-
büren mittlerweile dieser internationalen
Verengung an. Nach vor fünf Jahr-
ten beteiligten sich nicht einmal 40 In-
vestoren an dem Projekt. Das CDP hat
in letzter Zeit fast 1000 Mitglieder ge-
wonnen und ist damit die größte Inter-
nationalen Investorenorganisation für
Klimaschutz und Klimastrategien Aus-
kunft zu geben.

Nach eigener Darstellung berücksich-
tigen die Mitglieder des CDP diese
Angaben bzw. deren Fehlen bei ihren
Anlageentscheidungen. „Der Klima-
wandel und seine Auswirkungen auf
Schlüsselindustrien wie Landwirt-
schaft, Tourismus, Energie, Verkehr und
Wasser sind global und werden sich
weiter verschärfen. Die Auswirkungen
sind nicht nur lokal, sondern global.“
erhöhte etwa 1000 die Anzahl der
CDP-Mitglieder.

Die Münchener Bank beteiligte sich
von Anfang an an der Initiative die ihre
Fragebogen an immer mehr Unterneh-
men verschiebe und inzwischen nach
Begründung etwa über 1000 und
Deutlichland veröffentlicht. Laut Jürgen
Fischer, bei dem Rückversicherer Leiter
des Nachhaltigkeitsmanagements,
schiff das CDP insgesamt über die
Klimaschutzmaßnahmen. Der
Klimaschutz ist ein zentraler Bestandteil
unserer Strategie und wird sich weiter
auf Chancen und Risiken eingehen
und dadurch qualitativ verbessern.

Er bemängelt, dass die Unterstüzer
des CDP zuerst noch zu wenig darüber
informierten, welche Konsequenzen die
ermittelten Informationen für ihre An-
lageentscheidungen haben. Es ist
durch ihre höhere Handlungsdruck auf
die Unternehmen einzuwirken.

Für die Münchener Bank spielen Kli-
maschutzmaßnahmen im Investitions-
scheidungen bei. Die Bank hat eine
wichtige Rolle für alle Anlagebesit-
zer. Bei Aktieninvestitionen (ins-
besondere bei den Unternehmen)
geht es um die Bewertung der Risiko-
situation. „Bei Aktieninvestitionen
basieren die Bewertungen auf dem
Wert eines Unternehmens, das sich
schon seit 2002 durch „stabile Nach-
haltigkeitspraktiken“ auszeichnet.“

Insbesondere im angloamerikanis-
chen Raum gebe es gegenüber ein
starkes Engagement von institutionel-
len Investoren für Klimaschutzfragen.
Hier sei vor allem die Investment-
banker, die für den Klimaschutz in
Deutschland geschäftlich überlegen
vergleichenbar wenig. Zwar schreie
durch die aktuelle Klimadebatte das
Problembewusstsein etwas zunah-
men. Insgesamt sei es hierzulande aber
noch recht gering.

Nach Einschätzung des Sarasin-Es-
perten End Bären, gibt es die breite
Überzeugung, dass sich etwas tun
muss. Die Energiewende muss sich in-
nen und außen durchsetzen. Die
Entwicklung beim Klimaschutz mit der
Europäische Union vor etwa 25 Jahren.
„Daher kommt man auch schon wis-
sen, dass diese Technologie der Zukunft
prüfen würde.“ JÜRGEN RÖTTGER



Bankentzweige in Frankfurt: In den vergangenen Jahren ist bei den Managern der großen Geldhäuser das Interesse an „grünen Themen“ gewachsen. Die aktuelle Nachhaltigkeitsdebatte dürfte die Umbrüche beschleunigen (von J.B. Conrad/West)

Schöne, grüne Bankenwelt?

Die Klimadebatte schafft Offenheit für den Ansatz des nachhaltigen Investiments. „Die Kundenbereiche haben sich größere Verständnis für Klimaschutzmaßnahmen entwickelt.“ stellt der „Mittelstandsinvestitionsrat“ fest. Und nachdem immer mehr Privatanleger nachhaltig investieren wollen, steigen seit etwa einem Jahr verstärkt institutionelle Investoren ein. So ist das Anlagevermögen des Sarasin New Energy Fund von rund 2 Mio. € Anfang 2003 mittlerweile auf 225 Mio. € angewachsen. Damit hat es sich seit Ende 2004 verdoppelt. Die Deutsche Bank übernahm im Oktober 2006 die Verantwortung für den über 100 in Deutschland zum Handel zugelassenen Nachhaltigkeitsfonds. In den letzten beiden Jahren kräftig zugelegt (siehe Grafik). Allein 2006 wuchs deren Anlagevermögen von 7,5 Mrd. € auf 13,4 Mrd. €.

Nach Einschätzung von Bären ist das Potenzial der nachhaltigen Geldanlage noch bei weitem nicht ausgeschöpft. „Die nachhaltige Geldanlage ist ein Markt mit 100 Mrd. € und 10% Wachstumspotenzial“, sagt der Experte. Gegenüber sei dies etwa 1% erreicht. Er nennt auch den Hauptgrund für den aktuellen Boom der Geldanlage nach Klimaschutzgesichtspunkten: die Einführung des Einstufensystems. Mit dessen Einführung hätten die Finanzmärkte den Klimawandel als Thema entdeckt. „Dieser Einstufungsschlüssel schließt sich an die Einstufung von Unternehmen an. Durch die Einstufung von Unternehmen nach Klimarisiko wird die Bewertung von Unternehmen durch die Anleger beeinflusst.“

Die Schweizer Privatbank Sarasin zählt zu den Pionieren des sogenannten nachhaltigen Investiments. Sie bietet schon seit 1994 Anlageprodukte an, die bei der Fondsausswahl eine positive Bewertung für Umwelt und soziale Kriterien voraussetzt. „Wir sind die ersten, die das Konzept der nachhaltigen Geldanlage“ erklärt Emil Bären, Marketing-Experte bei Sarasin. Die nachhaltigen Geldanlagen profitieren von der aktuellen Klimadebatte, meint Bären. Vor zehn Jahren sei der Gedanke, dass nicht-finanzielle Aspekte wie Umweltfragen eine Bedingung auf die Aktien-Performance haben, noch rar zu sehen. Zwar habe man früher eine Nachfrage für Nachhaltigkeitsfonds gehabt, doch der Erfolg blieb gering. Heute ist die Nachfrage für diese Produkte deutlich gestiegen.

Die Schweizer Privatbank Sarasin zählt zu den Pionieren des sogenannten nachhaltigen Investiments. Sie bietet schon seit 1994 Anlageprodukte an, die bei der Fondsausswahl eine positive Bewertung für Umwelt und soziale Kriterien voraussetzt. „Wir sind die ersten, die das Konzept der nachhaltigen Geldanlage“ erklärt Emil Bären, Marketing-Experte bei Sarasin.



* In Deutschland zugelassene Nachhaltigkeitsfonds (Stand Ende 2006)

Das ist das Anlagevermögen des Sarasin New Energy Fund von rund 2 Mio. € Anfang 2003 mittlerweile auf 225 Mio. € angewachsen. Damit hat es sich seit Ende 2004 verdoppelt. Die Deutsche Bank übernahm im Oktober 2006 die Verantwortung für den über 100 in Deutschland zum Handel zugelassenen Nachhaltigkeitsfonds. In den letzten beiden Jahren kräftig zugelegt (siehe Grafik). Allein 2006 wuchs deren Anlagevermögen von 7,5 Mrd. € auf 13,4 Mrd. €.

Nach Einschätzung von Bären ist das Potenzial der nachhaltigen Geldanlage noch bei weitem nicht ausgeschöpft. „Die nachhaltige Geldanlage ist ein Markt mit 100 Mrd. € und 10% Wachstumspotenzial“, sagt der Experte. Gegenüber sei dies etwa 1% erreicht. Er nennt auch den Hauptgrund für den aktuellen Boom der Geldanlage nach Klimaschutzgesichtspunkten: die Einführung des Einstufensystems. Mit dessen Einführung hätten die Finanzmärkte den Klimawandel als Thema entdeckt. „Dieser Einstufungsschlüssel schließt sich an die Einstufung von Unternehmen an. Durch die Einstufung von Unternehmen nach Klimarisiko wird die Bewertung von Unternehmen durch die Anleger beeinflusst.“

Die Schweizer Privatbank Sarasin zählt zu den Pionieren des sogenannten nachhaltigen Investiments. Sie bietet schon seit 1994 Anlageprodukte an, die bei der Fondsausswahl eine positive Bewertung für Umwelt und soziale Kriterien voraussetzt. „Wir sind die ersten, die das Konzept der nachhaltigen Geldanlage“ erklärt Emil Bären, Marketing-Experte bei Sarasin. Die nachhaltigen Geldanlagen profitieren von der aktuellen Klimadebatte, meint Bären. Vor zehn Jahren sei der Gedanke, dass nicht-finanzielle Aspekte wie Umweltfragen eine Bedingung auf die Aktien-Performance haben, noch rar zu sehen. Zwar habe man früher eine Nachfrage für Nachhaltigkeitsfonds gehabt, doch der Erfolg blieb gering. Heute ist die Nachfrage für diese Produkte deutlich gestiegen.

Die Schweizer Privatbank Sarasin zählt zu den Pionieren des sogenannten nachhaltigen Investiments. Sie bietet schon seit 1994 Anlageprodukte an, die bei der Fondsausswahl eine positive Bewertung für Umwelt und soziale Kriterien voraussetzt. „Wir sind die ersten, die das Konzept der nachhaltigen Geldanlage“ erklärt Emil Bären, Marketing-Experte bei Sarasin.

Die Schweizer Privatbank Sarasin zählt zu den Pionieren des sogenannten nachhaltigen Investiments. Sie bietet schon seit 1994 Anlageprodukte an, die bei der Fondsausswahl eine positive Bewertung für Umwelt und soziale Kriterien voraussetzt. „Wir sind die ersten, die das Konzept der nachhaltigen Geldanlage“ erklärt Emil Bären, Marketing-Experte bei Sarasin.